



## Wichtige Grundregel: Zeit lassen und Ruhe bewahren!

*Michael Hagnauer\** – Seit 2007 führt der Kontrolldienst Schweizer Tierschutz STS Transportkontrollen für das Label Natura-Beef durch. Wurden die Kontrollen zu Beginn noch im Auftrag von Coop durchgeführt, erfolgen sie seit 2014 direkt im Auftrag von Mutterkuh Schweiz. Im Laufe der Jahre sind zusätzlich die Mutterkuh-Labels Natura-Veal und SwissPrim-Beef dazu gekommen.

Nach Ansicht des STS sind nicht nur die Haltung, sondern auch der Transport und die Schlachtung wichtige Bestandteile eines verantwortungsvollen und zeitgemässen Umgangs mit Tieren. Eine wirkungsvolle, glaubwürdige und unabhängige Kontrolle ist deshalb sehr wichtig. Nicht zuletzt auch, weil die Konsumierenden heutzutage kritischer sind und auf Social Media in Windeseile Skandale verbreitet werden können. Leider nützt aber auch die beste Kontrolle nichts, wenn keine Möglichkeit zur Sanktionierung fehlerhafter Vorgänge besteht.

### Vereinbarungen zwischen STS und Mutterkuh Schweiz

Deshalb beruhen die Vereinbarungen zwischen dem STS und Mutterkuh Schweiz auf der Basis von privatwirtschaftlichen Verträgen. Der Kontrolldienst STS hat die Berechtigung, beliebige Transporte von Mutterkuh-Label-Tieren zu begleiten, zu beurteilen und einen entsprechenden vertraulichen Bericht dazu zu verfassen. Diese Berichte werden an den Label-Inhaber, den Vermittler und die involvierten Transportunternehmen versendet. Ebenso ist die Aufnahme von Bild- und Filmmaterial prinzipiell erlaubt. Diese Medien sind ebenso vertraulich.

Damit eine Gleichbehandlung aller Beteiligten gewährleistet werden kann, ist der Kontrolldienst stets bemüht, einheitliche, klare und verständliche Beurteilungskriterien und standardisierte Berichte anzuwenden.

Prinzipiell gibt es zwei Arten von Transportkontrollen: einerseits be-



Wichtige Grundregel: Zeit lassen und Ruhe bewahren!

gleitende Kontrollen, bei denen ein einzelner Transport von der Anfahrt des ersten Betriebes bis zum Abladen im Schlachthof über alle Stationen verfolgt wird, und andererseits sogenannte Annahmekontrollen, bei denen möglichst viele Transporte verschiedener Labels und Unternehmen an der Schlachthoframpe oder auf Märkten abgefangen und bewertet werden.

Damit die Transportkontrollen nicht vorhersehbar sind, senden uns die Firmen ihre Transportdispositionen täglich per E-Mail und wir können dann die

Betriebsleitenden am Vorabend des ausgewählten Transportes kontaktieren, um zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein.

### Besonderheiten beim Transport von Mutterkuh-Tieren

Der Transport von Tieren aus Mutterkuh-Betrieben bringt einige Besonderheiten mit sich. Oft sind sie den Kontakt mit Menschen weniger gewohnt als Milchvieh. Hinzu kommt eine stärkere Familienbindung der

Mütter und auch der abgesetzten Tiere als in anderen Rindviehgruppen. Unter Umständen kann auch die Rasse eine Rolle spielen. Andererseits sind gerade Tiere, die regelmässig gesömmert werden, oftmals an Transporte gewöhnt, was hilfreich sein kann. Auch sind die meisten Tiere heute natürlich hornlos oder die Hörner sind aufgrund des Alters noch nicht zu stark ausgebildet. Dies vermindert die Verletzungsgefahr beim Verladen und während des Transportes.

Gerade beim Aufladen auf den Betrieben kann die Produzentin bzw. der Produzent viel für einen geordneten Ablauf tun. Die zwei wichtigsten Dinge sind: Zeit lassen und Ruhe bewahren! Bereits beim Stallbau oder bei bestehenden Betrieben können mit recht einfachen Mitteln Komplikationen vermieden werden. Als erstes sollten die zu transportierenden Tiere bereits am Vorabend aussortiert

werden, am besten in eine Bucht nahe der Verladevorrichtungen. Treibwege zur Lastwagenrampe sollten möglichst gerade, eben, rutschfest und ohne Hindernisse wie Löcher, Stufen, Lichtreflexe, Schatten usw. sein. Die seitlichen Wände sind im Idealfall so hoch, dass die Tiere nicht darüber hinweg schauen können, blickdicht und stabil genug, um das Gewicht einer ausgewachsenen Kuh auszuhalten. Auch sollten die Tiere keine Möglichkeit haben, während des Treibens zu wenden und zurück zu gehen.

### Manipulationen am Schwanz sind nicht erlaubt

Rinder sind von Natur aus neugierige Tiere, sie wollen eine neue Umgebung zuerst erkunden, was hauptsächlich mit dem Flotzmaul geschieht und ein paar Sekunden Zeit erfordert. Deshalb kann ein vertrauter Geruch hilfreich

sein. Es empfiehlt sich, die Treibwege und auch die Lastwagenrampe mit betriebseigenem Stroh einzustreuen. Eine gleichmässige nicht zu helle Beleuchtung, in Treibrichtung eher etwas heller, ist von Vorteil.

Als Treibhilfen haben sich oftmals Trenngitter bewährt. Je nach Tier reicht auch schon das Hinterhergehen und zurufen. Man muss jedoch wissen, dass Rinder nicht direkt hinter sich sehen können, weshalb ein leicht seitlich versetztes Gehen von Vorteil ist. Nicht akzeptabel aus Sicht des Tierschutzes sind sämtliche Manipulationen am Schwanz, insbesondere das Drehen, Stockschläge auf Becken und Rücken sowie der Einsatz elektrischer Treibhilfen. Falls Tiere am Halfter geführt werden, sollte man diese im Lastwagen entfernen, falls die Tiere nicht angebunden transportiert werden. Glücklicherweise können wir auf unseren Kontrollen oft auch sehr erfreuliche Dinge beobachten, wie zum Beispiel gewisse Tricks zum vorwärts bewegen unsicherer Tiere. Oft hilft die Reihenfolge des Beladens (ranghöhere Tiere zuerst), oder es wird ein «Lockvogel» mit aufgeladen, der dann den Transporter wieder verlässt.

### Schlussfolgerungen

Aus Sicht des STS sind die Labels von Mutterkuh Schweiz eine sehr gute Produktionsform, die es zu unterstützen gilt. Doch auch der Transport dieser Tiere will gelernt sein. Grundsätzlich kann jedes Tier aufgeladen werden, wenn man ihm genügend Zeit lässt und selbst ruhig bleibt. Mit der richtigen Vorbereitung und allenfalls auch einem Ermahnen der Chauffeure, die es oft eilig haben, sollte dies in den meisten Fällen gelingen. ■



Beim Verlad kann ein vertrauter Geruch hilfreich sein. Es empfiehlt sich, die Treibwege und auch die Lastwagenrampe mit betriebseigenem Stroh einzustreuen. (Fotos: zVg)

Richtlinien, Merkblätter, FAQ und unsere Beurteilungskriterien zu Transportkontrollen finden Sie auf: <https://kontrolldienst-sts.ch/index.php/de/infothek>.